



Im Glauben reifen

News letter

THE SOWERS MINISTRY



Liebe Missionsfreunde,

wie geht es Ihnen? Wir hoffen, dass es Ihnen und Ihrer Familie gut geht, Sie inmitten der Coronavirus-Pandemie gesund bleiben und Sie von unserem Herrn gesegnet sind. Gegenwärtig gibt es aufgrund von COVID-19 viele Einschränkungen und wirtschaftliche Instabilität, die Menschen sind mitunter harten Prüfungen ausgesetzt. Viele kämpfen gegen Angst und Zweifel. Für uns Christen ist es wichtig, unseren Blick auf Christus zu richten und an seinen Verheißungen aus der Bibel festzuhalten. Er ist der Friede inmitten des Sturms und wir werden stärker als je zuvor daraus hervorgehen.

"Meine Brüder und Schwestern, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll zu einem vollkommenen Werk führen, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und keinen Mangel habt".

Jakobus 1,2-4

Wir alle begegnen täglich Herausforderungen und Kämpfen. Jakobus sagt uns jedoch, dass wir in hoffnungsvoller Erwartung nach vorne schauen sollen, wenn wir Anfechtungen erleben, denn es sind solche Prüfungen wodurch unser Glaube reift.

Deshalb möchten wir Sie diesen Monat ermutigen, stark in Ihrem Glauben zu bleiben und auf Jesus zu hoffen. Dies ist die Zeit für die Gemeinde, sich an ihren Auftrag zu erinnern und hell für Christus zu leuchten.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre treuen Gebete und Ihre monatliche finanzielle Partnerschaft in dieser Zeit bedanken. Es ermöglicht uns, weiterhin die Welt für Christus zu erreichen. Vielen Dank und möge die Hand des allmächtigen Gottes Sie und Ihre Lieben umgeben und beschützen!

Neil Anderson



FRAU BRINGT HOFFNUNG IN SLUMS VON KALKUTTA

Sapana ist 45 Jahre alt und in einer hinduistischen Familie in Kalkutta, Indien, aufgewachsen. Zusammen mit ihrem Mann, der als Tagelöhner arbeitet, hat sie drei Kinder. Vor zwei Jahren erfuhr sie, dass sie an Krebs erkrankt ist. Eines Tages, kurz nachdem sie die verheerende Nachricht über ihre Gesundheit erhalten hatte, traf sie Pastor B und sein Team, die von Tür zu Tür gingen und das Evangelium jedem im Dorf predigten, der bereit war zuzuhören. Nachdem der Pastor an ihre Tür geklopft hatte, ergab sich ein langes Gespräch, bei dem sie über die Gute Nachricht von Jesus Christus sprachen und Sapanas zahlreiche Fragen beantwortet wurden. Sie wurde ermutigt, an Christus zu glauben und ihnen zu erlauben, um Heilung für sie zu beten.



Sapana war neugierig, aber auch skeptisch. Sie fragte, warum es Ärzte, Krankenschwestern und Krankenhäuser gibt, wenn Jesus die Kraft hat, zu heilen. „Aber wenn dein Gott mich heilen kann, werde ich ohne zu zögern an ihn glauben“, sagte sie zu Pastor B. Also beteten die Gläubigen mit ihr und luden sie ein, am nächsten Sonntag zum Gottesdienst zu kommen. Sie nahm die Einladung an und bemerkte wenige Tage später eine Veränderung ihrer Gesundheit. Es schien ihr besser zu gehen und sie spürte, wie die Kraft zu ihr zurückkehrte. Innerhalb weniger Wochen wurde sie von den Ärzten mit einer guten Nachricht aus dem Krankenhaus entlassen: Sie war krebsfrei. Sie hielt sich an ihr Versprechen und akzeptierte Jesus als ihren Herrn und Retter. Doch ihre ganze Familie und die Menschen im Dorf fanden ihre Entscheidung falsch. So warf ihre Familie sie aus dem Haus und drohte, sie zu töten, wenn sie weiterhin zur Kirche ging. Sapana antwortete "Ihr könnt mich töten, aber ich werde Jesus nicht verleugnen!"

Nun auf sich gestellt, musste sie Geld für Nahrung und Unterkunft selbst verdienen. So fing Sapana Fische und verkaufte sie am Bahnhof. Obwohl ihre Situation schwer war, wuchs ihr Glaube und ihr Engagement für Jesus. Sie hatte kaum etwas Wertvolles außer ihrer Bibel, die sie überall hin mitnahm. Mit der



Zeit wurde ihr klar, dass sie viel Gutes tun konnte, aber vor allem auch in den nahe gelegenen Slums. Sie organisierte Gruppen zur Hausaufgabenbetreuung für die dort lebenden Kinder. Heute ist sie nicht nur eine starke Christin, die mutig ihren Glauben mit anderen teilt, sondern sie ist auch Mitglied eines evangelistischen Teams, das umherreist und das Evangelium verkündigt. Inzwischen übergaben auch ihre ganze Familie und über 50 andere Dorfbewohner ihr Leben Christus. Sapana arbeitet mit viel Energie in drei verschiedenen Slums in Kalkutta daran, den Menschen Bildung und die Hoffnung des Evangeliums zu bringen.

Eine Gruppe von Gläubigen erhält während der landesweiten Ausgangssperre in Bangladesch neue Bibeln und die notwendigsten Lebensmittel.

EINE FRAU FOLGT IHREM AUFTRAG IN CHINA



Wang ist 56 Jahre alt und wurde im Haus armer Eltern in Nordostchina geboren. Aufgrund ihrer Armut konnte sie nur bis zur dritten Klasse zur Schule gehen und die Familie hatte besonders in den kalten Wintermonaten Probleme. Zum Glück gab es in der Nachbarschaft eine ältere Frau, die für alle in der Nachbarschaft als „Oma“ bekannt war.

Diese Frau, eine treue Christin, bot an, Wang zu beaufsichtigen, wenn ihre Eltern arbeiteten oder auf Arbeitssuche waren. So hörte Wang als Teenagerin das Evangelium und begann im Haus ihrer Nachbarin, die Bibel zu lesen. Sie lernte, dass Jesus die Macht hat, Verlorene zu retten und Verletzte zu heilen. Das Wort Gottes veränderte ihr Herz spürbar, Glaube begann zu wachsen und innerhalb weniger Monate gab sie ihr Leben Jesus.

Später heiratete sie und das junge Paar bekam in den folgenden Jahren zwei Kinder. Ihr Sohn wurde mit Down-Syndrom geboren und ihre Tochter war bei der Geburt taub. Während einer Gebetskonferenz einige Jahre später ließ sie für ihre Kinder beten und beide wurden auf wundersame Weise geheilt.

Das Erleben eines solch göttlichen Wunders ermutigte die junge Mutter, 21 Tage lang zu fasten und für die Kranken in ihrer Gemeinde zu beten. Sie fühlte sich berufen, ein Jahr lang eine Bibelausbildung zu absolvieren und dann einen Heilungsdienst zu beginnen. Viele Menschen wurden durch ihre Gebete von der Kraft Gottes berührt und zahlreiche fanden zum Glauben.

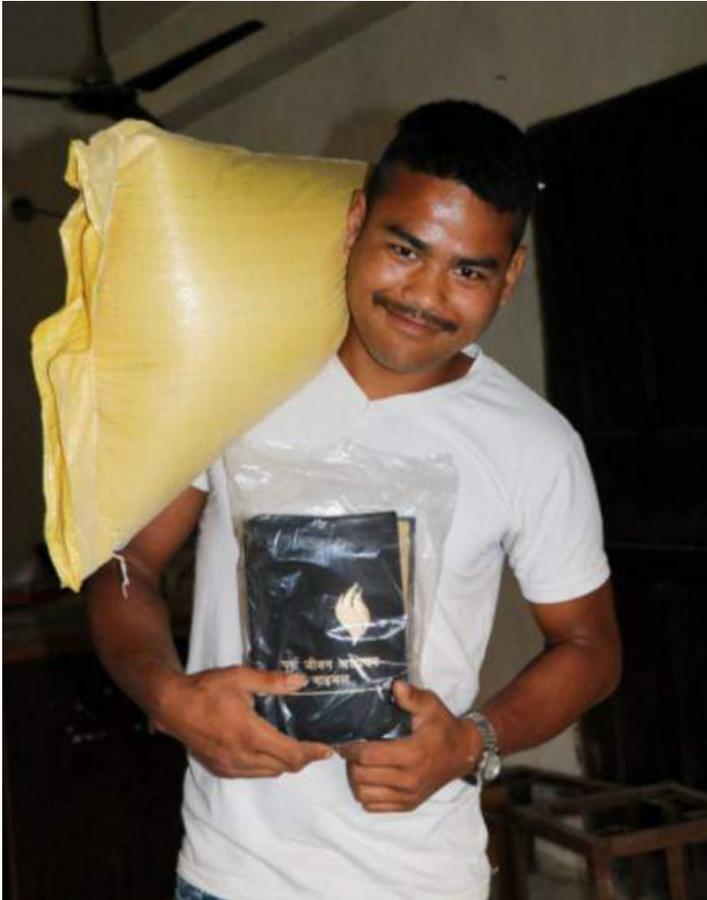
Eine Zeit lang ging es recht gut und viele Menschenleben wurde grundlegend verändert und gerettet. Doch eines Tages wurde die Kirche von der örtlichen Polizei durchsucht und vollständig zerstört. Die Gläubigen waren schockiert, ließen sich aber von diesem Schlag nicht besiegen. Sie versammelten sich heimlich und beteten um ein Wunder. Gott half ihnen und obwohl es einige Zeit dauerte, konnten sie schließlich ein neues Gebäude kaufen, wo die Gemeinde sich wieder versammeln, beten und gemeinsam Gott preisen konnten. Noch heute ist Wang eine Frau mit einem Auftrag. Sie hilft, eine Gemeinde von über 400 Gläubigen zu leiten. Außerdem hat sie über 70 junge Menschen ausgesandt, um die gute Nachricht zu verkünden. Auch versorgt sie Theologiestudenten in 13 chinesischen Provinzen mit Bibeln. Aufgrund des Coronavirus wurden 16 ältere Gemeindemitglieder positiv getestet und viele davon sind schwer krank; zwei sind leider verstorben. Dennoch halten die Gläubigen an dem Wissen fest, dass auch diese Krise vorübergehen wird und dass Heilung und Sieg von Gott gegeben werden.



Ein Sack Reis pro Familie

HILFSLIEFERUNGEN

Obwohl wir in dieser Welt vielen Anfechtungen und Schwierigkeiten ausgesetzt sind, wissen wir, dass Gott von seinem Thron aus regiert. Mit seiner Hilfe überwinden wird jede Herausforderung und wir können darauf vertrauen, dass er den Überblick über alles hat. Er verlässt uns nie und hält seine Versprechen. Wie Sie in unserem Rundbrief gelesen haben, kommen viele tausend Menschen trotz zunehmender Verfolgung und landesweiter Ausgangsbeschränkungen wegen der Coronavirus-Pandemie zum Glauben. Lassen Sie uns daher das Evangelium weiter verbreiten, Gemeinden gründen, Gläubige taufen, Mitarbeiter schulen, Bibeln verteilen, sowie Patenschaftsprogramme für Kinder und andere Hilfsmaßnahmen anbieten.



Wir setzen uns auch dafür ein, den von COVID-19 betroffenen Menschen in Indien und Nepal zu helfen, indem wir lebenswichtige Nahrungsmittel wie Reis, Speiseöl, Linsen und anderes Gemüse kaufen und bereitstellen. Unser nächstes Ziel ist es, folgende Hilfsgüter zu finanzieren und zu verteilen:

25 kg Reissäcke für 1.500 Familien:

je 16 EUR für insgesamt 24.000 EUR

Flaschen mit Speiseöl für 1.500 Familien:

je 4 EUR für insgesamt 6.000 EUR

Säcke mit Linsen für 1.500 Familien:

je 2 EUR für insgesamt 3.000 EUR

Gesamtsumme: 33.000 EUR

Die Menschen in Asien leiden ganz besonders unter der Corona-Epidemie, denn die medizinische Versorgung hat oft nicht das Niveau von westlichen Industrieländern und dort gibt es kein staatliches Sozialprogramm. Die Menschen verlieren sofort ihren Job als Arbeiter und damit fehlt auch das Geld für den Lebensunterhalt ihrer Familie. Aufgrund der landesweiten Abriegelung können sie oft nicht hinausgehen und Lebensmittel einkaufen. Viele Familien mit kleinen Kindern sind jetzt vom Hungertod bedroht. Unsere Pastoren berichten bereits von 28 Menschen, die in Indien und Nepal während den Ausgangsbegrenzungen verhungert sind. Manche Menschen haben sich vor lauter Sorgen das Leben genommen.

Die Mitarbeiter von The Sowers Ministry verteilen ganze LKW-Ladungen mit Reissäcken, Speiseöl, Linsen, Gemüse und einer Bibel an Hungrige in Indien und Nepal. Jede Woche wird mehr als 1500 Erwachsenen und Kindern geholfen.

Würden Sie sich bitte an diesem Projekt beteiligen, die Bedürftigen zu ernähren? Vielen Dank, dass Sie uns helfen, die Menschen in Asien mit der Liebe und Hoffnung Jesu zu erreichen! Vielen Dank für Ihre Gebete und Ihre finanzielle Unterstützung. Möge der Herr Ihnen Frieden, Gunst und Gesundheit schenken.

Bitte bleiben Sie gesund.

Neil Anderson & Mitarbeiter

The Sowers Ministry D. e.V.
71116 Gärtringen
Deckenfronner Straße 5
www.sowers.de sowers@web.de

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE83 603 501 30 000 17 52
900
SWIFT-BIC: BBKRDE6BXXX
Konto 1752900 BLZ 603 501 30

The Sowers Ministry
Gute Nachrichten
Juni 2020
Jahrgang 34